

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Kalendarium

[urn:nbn:de:bsz:31-339183](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-339183)

Sonnen - Aufgang.

Den 6ten : 7 Uhr 55 Min.
Den 13ten : 7 Uhr 52 Min.
Den 20sten : 7 Uhr 47 Min.
Den 27sten : 7 Uhr 39 Min.



Sonnen - Untergang.

Den 6ten : 4 Uhr 18 Min.
Den 13ten : 4 Uhr 26 Min.
Den 20sten : 4 Uhr 36 Min.
Den 27sten : 4 Uhr 47 Min.

Januar.				Tages- länge.	Monds - Viertel und muthmaßliche Bitterung.
Evangelischer		Röm. Catholischer		St. M.	
Dienstag	1 Neujahr Besch.	1 Neujahr Besch.		8 17	
Mittwoch	2 Abel, Melchior	2 Macarius, Abt		8 18	
Donnerstag	3 Isaac, Caspar	3 Genovefa, F.		8 19	
Freitag	4 Elias, Balthasar	4 Titus, Bi. M. X		8 20	
Samstag	5 Simeon	5 Telesphorus, P.		8 21	
1. Weifen aus Morgenl. Matth. 2, 1-12.		Matth. 2.			
Sonntag	6 Epiphania	6 Heil. 3 Könige		8 23	
Montag	7 Julian	7 Anastasius, Bi.		8 25	Neumond den 7ten,
Dienstag	8 Erhard	8 Lucian, Erhard		8 26	um 11 Uhr 48 Minuten
Mittwoch	9 Beatus	9 Julianus, M.		8 27	Abends; heitere Tage
Donnerstag	10 Florentin	10 Agathon, P.		8 29	mit Schneeriesel.
Freitag	11 Felicitas	11 Hyginus, P.		8 31	
Samstag	12 Ernest	12 Casarius, Ernest		8 33	
2. Jesus zwölf Jahre alt. Luc. 2, 41-52.		Luc. 2.			
Sonntag	13 1. XX Tage	13 1. Taufe Christi		8 34	
Montag	14 Felix	14 Hilarius, Bi.		8 37	Erstes Viertel den 14.,
Dienstag	15 B. Maurus	15 Paulus, C.		8 38	um 4 Uhr 14 Minuten
Mittwoch	16 Marcellus	16 Marcellus, P.		8 40	Abends; Regen, Wind
Donnerstag	17 Antonius	17 Antonius, Abt		8 43	und Schnee.
Freitag	18 Abigael	18 Petri Stuhl.		8 45	
Samstag	19 Martha	19 Canut, K. M.		8 47	
3. Arbeiter im Weinberg. Matth. 20, 1-16.		Matth. 20.			
Sonntag	20 Sept. Fab., Seb.	20 Sept. Nam. Jesu.		8 49	
Montag	21 Agnes	21 Agnes, F. M.		8 52	
Dienstag	22 Vincentius	22 Vincentius, M.		8 54	Volllmond den 22.,
Mittwoch	23 Emerentia	23 Raymund		8 57	um 4 Uhr Morgens;
Donnerstag	24 Timotheus	24 Timotheus, Bi.		9 0	Sonnenblicke u. Schnee
Freitag	25 Pauli Bekehr.	25 Pauli Bekehr.		9 2	
Samstag	26 Polycarpus	26 Polycarp., Bi.		9 6	
4. B. Säem. u. manch. Ader. Luc. 8, 4-15.		Luc. 8.			
Sonntag	27 Se. Joh. Chryf.	27 Se. Joh. Chryf.		9 8	
Montag	28 Carolus -lina	28 Cyrillus v. Alex.		9 11	Letztes Viertel den 30.,
Dienstag	29 Valeria	29 Franz v. Sales		9 14	um 9 Uhr 06 Minuten
Mittwoch	30 Adalgunda	30 Martina, F. M.		9 16	Morgens; Nebel und
Donnerstag	31 Virgilius, Jfr.	31 Petrus Nolasc.		9 20	Sonnenschein.

Jänner hat 31 Tage.

Im Jänner lecht ins Zimmer
Des Feuers hell Gekimmer;

Wana Stein und Wein vor Kälte bricht,
Hantiert man gern im Freien nicht.

JANUARIUS. Jänner.

Wenn die Erde noch nicht zu hart gefroren ist, so fährt man mit dem über Winter umgraben und den Abzugsgräben fort. Man legt Mistbeete an, um Lattig, Monatrettige, gelbe Rüben zu säen; in Tiefe legt man Antumern (Gurten) und Melonen. Wenn der Frost einfallen will, deckt man mit Laub, Moos oder Schüttelstroh die vor dem Winter gelegten Erbsen, Schalotten, Blumenzwiebeln und andere zarte Gewächse zu; die Rhododendren, Azalea, Kalmia, &c., werden mit Tannenreisern oder Schilfrohr vor der Sonne und dem Nordwind geschützt.

Auf den Wiesen werden die im verfloffenen Monat nicht fertiggestellten Abzugsgräben geräumt, die herausgegrabene Erde auf Haufen geführt und die alte verbreitet, man führt Mist, Gassengrund, Schutt und Asche darauf, beide letztere besonders auf sumyfige und mit Moos bedeckte Orte. Notet die das Jahr hindurch aufgezangenen Gesträuche aus. Kurzer Mist und Reichsclamm werden auf Kleefelder gebracht und ausgebreitet.



Des Boten Gruß für 1856.

Grüß Gott, grüß Gott, euch lieben Freunde wieder!
Ein Neues Jahr hebt an!
Für sechs und fünfzig stehn wir Segen nieder
Von Gott auf unsre Bahn!

Umwölkt und dunkel, in die weite Ferne,
Dehnt unser Weg sich aus;
Doch sicher leiten Gottes helle Sterne
Das Kind zum Vaterhaus.

Nicht bleibend ist hienieden unsre Stätte;
Fort geht's zur Ewigkeit!
Laßt euch nicht irren eiser Welt Gespötte
In böser, arger Zeit.

Voll Glauben, Liebe, Hoffnung laßt uns leben;
Wer Gott vertraut, steht fest!
Im Neuen Jahr wird Er uns auch umschweben,
Er, der uns nie verläßt!

Könn't auch die Mutter ihres Kind's vergessen,
Vergißt doch Gott uns nicht;
Ist Er ja stets ein milder Herr gewesen,
Sind streng nicht ins Gericht!

Und über Gute, über Böse scheint
Noch Seine Sonne hent!
Hat Er's nicht immer väterlich gemeinet,
Genährt uns und erfreut?

Er, der die Lilien auf dem Felde kleidet,
Die Vögel alle nährt,
Hat weißlich uns nach Seinem Rath geleitet,
Und nie sich abgelehrt.

Im Ueberfluß, und in des Glückes Tagen
Vergißt man Seiner gern;
Doch kommen Hunger, Noth und Kriegesplagen,
Dann schreit man auf zum Herrn!

Und Hülfe naht. Der Kinder frommen Bitten
Leibt Gott Sein Vaterohr;
Der Mittler hat am Kreuz für uns gelitten,
Stieg aus dem Grab hervor.

Gott, der den Sohn für uns dahingegeben,
Schenkt Alles uns durch ihn,
Wenn glaubensvoll wir Seinem Dienste leben,
Und Sünd' und Laster fliehn. —

Glück auf, ihr Freunde! Hoffend laßt uns treten
Hinein ins Neue Jahr;
Der Hände Arbeit und des Herzens Beten
Beglücken wunderbar.

Das walte Gott! Er schenk' uns Seinen Segen
In Garten, Haus und Feld,
Geleite uns und stärk' uns allertwegen:
Er ist der Herr der Welt!

Sonnen-Aufgang.

Den 5ten: 7 Uhr 30 Min.
Den 10ten: 7 Uhr 20 Min.
Den 17ten: 7 Uhr 08 Min.
Den 24ten: 6 Uhr 55 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 5ten: 4 Uhr 59 Min.
Den 10ten: 5 Uhr 10 Min.
Den 17ten: 5 Uhr 22 Min.
Den 24ten: 5 Uhr 33 Min.

Morning.			Tages- länge. St. M.	Monds-Quartal und muthmaßliche Witterung.
Evangelischer		Röm. Catholischer		
Freitag	1 Brigitta	1 Brigitta, F.	9 23	
Samstag	2 Lichtmess	2 Maria Lichtmess	9 25	
5. V. Blinden am Wege. Luc. 18, 31-43.		Luc. 18.		
Sonntag	3 Herren Fastnacht	3 Quinq. Blasius	9 29	
Montag	4 Veronica	4 Andreas	9 31	Neumond den 6ten, um 11 Uhr 7 Minuten Morgens; Nebel und Dust.
Dienstag	5 Agatha	5 Fastn. Agatha, F.	9 35	
Mittwoch	6 Dorothea	6 Aschermittwoch	9 38	
Donnerstag	7 Richard	7 Romuald, Abt	9 41	
Freitag	8 Obertus	8 Joh. v. Matha.	9 44	
Samstag	9 Apollonia	9 Apollonia, F. M.	9 48	
6. Versuchung Christi. Matth. 4, 1-11.		Matth. 4.		
Sonntag	10 Inv. Scholastica	10 Inv. Scholastica	9 50	
Montag	11 Euphrosina	11 Severinus, M.	9 54	
Dienstag	12 V. Enlalia	12 Ludanus, Bek.	9 58	
Mittwoch	13 Quat. Gebhard	13 Fronf. Fulcranus	10 0	
Donnerstag	14 Valentin	14 Valentin, M.	10 4	
Freitag	15 Daniel	15 † Faustina, Jovita	10 8	
Samstag	16 Juliana	16 † Juliana, F. M.	10 11	
7. V. kanan. Weibe. Matth. 15, 21-28.		Matth. 17.		
Sonntag	17 Rem. Salomon	17 Rem. Sylvinus,	10 14	
Montag	18 Concordia	18 Simeon, B. M.	10 18	
Dienstag	19 Susanna	19 Mansuetus	10 21	
Mittwoch	20 Eucharis	20 Eucharis, B.	10 25	
Donnerstag	21 Eleonora	21 Eleonora	10 28	
Freitag	22 Petri Stuhlfeier	22 Petri Stuhlfeier	10 31	
Samstag	23 Reinhard	23 Petr. Damian	10 35	
8. Jesus treibt Dämonen aus. Luc. 11, 14-28.		Luc. 11.		
Sonntag	24 Ocul. Schalttag	24 Ocul. Schalttag	10 38	
Montag	25 Matthias, Ap.	25 Matthias, Ap.	10 42	
Dienstag	26 Engelbert	26 Victorinus	10 46	
Mittwoch	27 Nestor	27 Mechtildis	10 49	
Donnerstag	28 Josua	28 Leander, Bi.	10 53	
Freitag	29 Walpurgis	29 Romanus	10 56	

Erklärung der Abkürzungen: Ap. heißt Apostel. — De. Defensor. — Bi. Bischof. — Eins. Einsiedler. —
Ev. Evangelist. — F. Jungfrau. — Kais. Kaiser. — Kön. König. — Kgin. Königin. — M. Märtyrer. — P. Papst.

Hornung hat 29 Tage.

Musik und Tanz und Freude
Verlocken junge Leute;

Der Hornung macht den Ventel leer,
Den Kopf hingegen voll und schwer!

FEBRUARIUS. Hornung.

Man entfernt das Moos, die alte Rinde und das trodene Holz von den Obfbäumen, schneidet die zu sehr ineinander gedrängten Kesse heraus, bestreicht die mit alter Rinde und mit Moos besetzten Stämme mit etwas dickem Kalkwasser, um das Moos und die Insekten gänzlich zu vertilgen; beschneidet die Häge, die Hiebäume und Gesträuche, nimmt die Raupennester ab und verbrennt dieselben. Ist die Kälte gelind, so kann man an den starken Obfbäumen anfangen zu schneiden. Führt fort mit dem Anlegen und Ansäen von Mistbeeten, legt in welche Bohnen, pflanzt auf solche den im Spätjahr ausgefäeten Blumenkohl, verhoft Salat dazwischen, pflanzt die im Januar ausgefäeten Gurten und Melonen. Ende des Monats säet in's freie Land, wenn es die Witterung erlaubt, an geschügten Lagen, Hortisches Kraut, frühen Kohl, frühes Ruderbuttraut, Spitzkraut, frühe Oberkohltraben, Kopfsalat, Erbsen, frühe gelbe Rüben, Petersilien, Spargeln, Zwiebeln mit etwas Lattig gemischt.

Im Blumengarten säet man Bittersporn, Nemophila, Blutstropfen, Gobelien, Reseda, Mohn und Feldmohn.



Denk- Kern- und Sittensprüche.

Dein guter Name sey dir unter den irdischen Gütern das schätzbarste. Hüte dich vor Allem was dir ihn rauben oder auch nur beslecken könnte.

* * *

Klar denken, richtig reden, entschlossen handeln, dieß macht dich zum Manne.

* * *

Fange nichts an, wovon du das Ende nicht absehen kannst.

* * *

Keinen Tag laß hingehen, ohne etwas Nützliches gelernt und etwas Gutes gethan zu haben.

* * *

Kredit ist so gut als haares Geld. Was muß man thun, damit man Kredit bekommt, oder den Kredit erhält? Wenn du Wort hältst wie ein rechter Ehrenmann, und was du entlehnt hast, auf den Tag hin wieder zurückgibst, welchen Nutzen wird dir solche Zuverlässigkeit bringen? Wenn du aber ein oder zwei Mal nicht Wort gehalten hast, wird man dir das dritte Mal sicher trauen dürfen?

* * *

Ordnung, welch ein bedeutsames Wort! Es sey Zeit- oder Sachenordnung; Ordnung im

Großen oder im Kleinen; Ordnung im Ganzen oder in den einzelnen Theilen. Hat irgend etwas Bestand und Fortdauer ohne Ordnung? Was erleichtert die Arbeit, was befördert den Fleiß, was erhält die Gesundheit, was stärkt die Kräfte so sehr als Regelmäßigkeit und Ordnung? — Was ist der Anblick der sichtbaren Schöpfung anderes als eine tägliche Predigt der Ordnung?

* * *

Die Zeit ist wie ein Dampfschiff, das Reisende mitnimmt, oder wie der Eisenbahnzug. Wer zur bestimmten Stunde nicht einsteigt, steht vergebens am Ufer oder an der Station, um zurückzurufen. Der Lauf geht unaufhaltsam fort; und was bleibt uns übrig? das vergebliche Nachsehen!

* * *

Wenn Kinder gut erzogen, zu einer einfachen Lebensart, zum Fleiß, zur Ordnung, zur Sparsamkeit, zur Redlichkeit und Menschenfreundlichkeit gewöhnt worden sind — ist ihnen dieß nicht weit nützlicher und heilsamer als das größte und reichste Erbgut?

* * *

Ein leerer Topf
Am meisten klappert;
Ein leerer Kopf
Am meisten plappert.

* * *

Sonnen - Aufgang.

Den 2ten : 6 Uhr 42 Min.
Den 9ten : 6 Uhr 28 Min.
Den 16ten : 6 Uhr 13 Min.
Den 23ten : 5 Uhr 58 Min.
Den 30ten : 5 Uhr 44 Min.



Sonnen - Untergang.

Den 2ten : 5 Uhr 44 Min.
Den 9ten : 5 Uhr 54 Min.
Den 16ten : 6 Uhr 05 Min.
Den 23ten : 6 Uhr 16 Min.
Den 30ten : 6 Uhr 26 Min.

März.			Tages- länge. Et. M.	Monds. Viertel und muthmaßliche Bitterung.
Evangelischer		Röm. Catholischer		
Samstag	1 Albinus	1 Albinus, Vi.	11 0	
9. Jesus speiset 5000 M. Joh. 6, 1-15.				
Sonntag	2 Vat. Simplicius	2 Vat. 80 Märtyrer	11 2	
Montag	3 Ferdinand.	3 Cunigunda	11 5	
Dienstag	4 Adrian	4 Casimir, Bef.	11 9	
Mittwoch	5 Friedrich	5 Rogerius	11 12	
Donnerstag	6 Fridolin	6 Marcian, Fridol.	11 16	
Freitag	7 Perpetua	7 Thomas v. Aquin	11 19	
Samstag	8 Philemon	8 Johann von Gott	11 23	
10. Jud. wollen Jes. sein. Joh. 8, 46-59.				
Sonntag	9 Jud. Pigenius	9 Jud. Franzisca, W.	11 26	
Montag	10 Cajus	10 40 Märtyrer	11 30	
Dienstag	11 S. Hubertus	11 Eulogius, M.	11 34	
Mittwoch	12 Gregorius	12 Gregor, P.	11 37	
Donnerstag	13 Macedonius	13 Euphrasia	11 41	
Freitag	14 Zacharias	14 7 Schmerz. Mar.	11 44	
Samstag	15 Longinus	15 Longinus, M.	11 49	
11. Christi Einz. in Jerus. Matth. 21, 1-9.				
Sonntag	16 Palmar. Cyriac.	16 Palmt. Heribert	11 52	
Montag	17 Gertrud	17 Gertrud	11 56	
Dienstag	18 Alexander	18 Gabriel, Erz.	11 59	
Mittwoch	19 Joseph	19 Joseph	12 3	
Donnerstag	20 Grundon. } Scähl.	20 Grundon. } Scähl.	12 6	
Freitag	21 Charfr. } Anf.	21 Charfr. } Anf.	12 10	
Samstag	22 Amos	22 Paul, Vi.	12 13	
12. Auferstehung Christi. Mark. 16, 1-8.				
Sonntag	23 Ostern	23 Osterfest	12 18	
Montag	24 Ostermont.	24 Ostermont.	12 21	
Dienstag	25 Maria Verkünd.	25 Maria Verkünd.	12 25	
Mittwoch	26 Titus	26 Montanus	12 28	
Donnerstag	27 Ruprecht	27 Ruprecht, Vi.	12 32	
Freitag	28 Priscus	28 Guntram	12 35	
Samstag	29 Eustasius	29 Eustasius, Abt	12 39	
13. Chr. ersch. b. verschl. Th. Joh. 20, 19-31.				
Sonntag	30 Quat. Quirinus	30 Quat. Quirinus	12 42	
Montag	31 Guido	31 Valbina, F.	12 46	



Neumond den 6ten,
um 9 Uhr 09 Minuten
Abends; Nebel u. Sonnen-
blicke.



Erstes Viertel den 13.,
um 3 Uhr 8 Minuten
Abends; Reis, Wind
und Wolken.



Vollmond den 21sten,
um 4 Uhr 35 Minuten
Abends; Wolken, Eis
und Regen.



Letztes Viertel den 29.,
um 3 Uhr 3 Minuten
Abends; Regen, Sturm
und Schnee.

März hat 31 Tage.

Im März beginnt's zu keimen!
Der Landmann darf nicht säumen;

Vorüber ist des Winters Ruh',
Viel Arbeit strömet rasch herzu!

MARTIUS. März.

Man schneidet die Weinstöcke, sämtliche Obstbäume, ansgenommen die welche zu stark treiben und nicht Früchte tragen, läßt man bis der Trieb derselben anfängt. Die Pfropfselzer zum Pfropfen werden abgenommen, der dicke Theil an einem kühlen Orte in die Erde oder Sand gesteckt und aufbewahrt. — Setzt die im Spätjahr nicht gepflanzten Obstbäume und Gesträuche, bindet dieselben an, grabt die Beete um, auf denen Bäume stehen, jedoch nicht sehr tief, um die Wurzeln nicht zu verletzen; die einzeln stehenden Bäume werden auch umgegraben. Im Gemüsegarten werden die im Spätjahr nicht gedüngten Beete gedüngt und umgegraben; man sät Monatrettige, Schnittlauch, Kopfsalat, Petersilien, Körbelfraut, Spinat, Zwiebeln, Lauch, Sellerie, gelbe Rüben, Schwarzwurzeln, Kohlrüben, Mangold, Gartenkresse, großen Kopfsohl, langen Haschensohl, rotte Rannen, setzt kleine Steckzwiebeln, Artischofen, Knoblauch, Schalotten, Erdbeeren, Kartoffeln und Topinambours; Kohl, Kraut und gelbe Rüben, die Samen tragen sollen. Im Grünengarten: Asten, Sommer-Kestopen, woblriehende Erbsen, Winde und die Arten wie im Februar.



Laß sie kritteln, laß sie lachen,
Schließ voll Gleichmuth deine Ohren!
Wer es Allen recht will machen,
Geht zuletzt sich selbst verloren.

Laß dir's nicht zu Herzen gehen,
Wie man von dir denkt und spricht!
Wenn die Bessern dich versehen,
Kümmre dich der Pöbel nicht.

Ein gutes Gewissen ist besser als zween Zeugen. Es verzehrt deinen Kummer, wie das Feuer das Eis. Es ist ein Brunnen wenn dich dürstet, ein Stab wenn du sinkst, ein Schirm wenn dich die Natter der Verleumdung sticht, ein Ruheflissen im Tode. Die Gewissensruhe ist ein Schatz, den uns keine Nothe fressen, kein Dieb stehlen, keine Fluth wegschwemmen, kein Hagel zerstören, kein Feuer verschlingen, kein Lügenmund zu rauben vermag; darum trachte nach diesem Schätze und bewahre ihn wie deinen Augapfel.

Die Wohlthat deiner linken Hand
Sey deiner rechten unbekannt;
Und wenn die Rechte wehe thut,
Dann mach' es schnell die Linke gut.

Gleich besonnen!

Elisabeth, Englands berühmte Königin,
wohnte einst der Aufführung eines Trauerpiels

des nicht minder berühmten Dichters Shakespeare, oder, wie's die Engländer aussprechen, Schalkspir, bei, in welchem der Dichter selbst die Rolle des Königs übernommen hatte. Elisabeth wollte den augenblicklichen Bühnenkönig auf die Probe stellen, ob er nicht aus seiner Fassung und seiner Rolle zu bringen sei, und ließ, wie aus Versehen, ihr Taschentuch aus der neben der Bühne des Theaters befindlichen königlichen Loge fallen. Shakespeare der Bühnenkönig, eben im Begriff einem Hofbeamten einen Auftrag zu erteilen, setzte, gleich besonnen, aus dem Stegreif hinzu:

„Vor Ihr aber solches thut,
Hebt unsrer Schwester dort ihr Schnupstuch auf.“

Diese rasche Besonnenheit des Dichters entlockte der Königin ein beifäll'iges Lächeln, und ein allgemeiner Beifallruf erfüllte den Saal.

Der Brief des Soldaten.

Ein junger Kriegsmann sandte folgenden Brief an seine Geliebte:

„Izig geliebtes Mädchen, du kannst noch 2fen an meiner Ze, da doch mein Herz nur 1 dich schlägt? Wir kämpften bereits in 3 Gefechten, und Strablatt der Zeitung wird berichten, daß ich mich tapfer gehalten habe und kein 7schläfer war. Ich nehme Urlaub; gib 8, bald werde ich bei dir seyn. Sag' aber ja nicht 9, wenn ich um dein Herz und deine Hand bitte, denn mir wässern bereits alle 10ne nach dir,

Sonnen - Aufgang.

Den 1sten: 5 Uhr 41 Min.
Den 8ten: 5 Uhr 27 Min.
Den 15ten: 5 Uhr 12 Min.
Den 22sten: 5 Uhr 0 Min.



Sonnen - Untergang.

Den 1sten: 6 Uhr 28 Min.
Den 8ten: 6 Uhr 38 Min.
Den 15ten: 6 Uhr 49 Min.
Den 22sten: 6 Uhr 58 Min.

Evangelischer		Röm. Catholischer	Tageslänge. St. M.	Monds - Viertel und muthmaßliche Witterung.
April.				
Dienstag	1 Hugo	1 Hugo, Bi.	12 49	 Neumond den 5ten, um 6 Uhr 24 Minuten Morgens; Nebel und Schnee.
Mittwoch	2 Jonas	2 Franz v. Paul	12 54	
Donnerstag	3 Martialis	3 Richardus	12 57	
Freitag	4 Ambrosius	4 Isidor, Kirchenl.	13 1	
Samstag	5 Esajas	5 Vincent. Ferrer.	13 4	
14. Vom guten Hirten. Joh. 10, 12-16.		Joh. 10.		 Erstes Viertel den 12., um 5 Uhr 23 Minuten Morgens; schöne Wit- terung.
Sonntag	6 Mis. Edelstein	6 Mis. Prudentius	13 8	
Montag	7 Dieterich	7 Saturninus	13 11	
Dienstag	8 Mathusal.	8 Dionisius, Bi.	13 14	
Mittwoch	9 Augustin	9 Maria Cleophea	13 18	
Donnerstag	10 Ezechiel	10 Macarius	13 21	
Freitag	11 Leo	11 Leo, Kirchenl.	13 25	
Samstag	12 Euphemia	12 Zenon, B.	13 28	
15. Ueber ein Kleines. Joh. 16, 16-23.		Joh. 16.		 Vollmond den 20sten, um 9 Uhr 45 Minuten Morgens; Regen.
Sonntag	13 Sub. Julian	13 Sub. Hermenegild	13 32	
Montag	14 Tiburtius	14 Lambert, Bi.	13 35	
Dienstag	15 Albert	15 Paternus	13 39	
Mittwoch	16 Josua	16 Calistus	13 42	
Donnerstag	17 Rudolph	17 Robert, Rudolph	13 46	
Freitag	18 Valerian	18 Calocer, M.	13 49	
Samstag	19 Ireneus	19 Leo IX, P.	13 53	
16. Jesus verh. den Tröster. Joh. 16, 5-15.		Joh. 16.		 Letztes Viertel den 27., um 11 Uhr 57 Minuten Abends; Gewitter und Nebel.
Sonntag	20 Cant. Sulpicius	20 Cant. Theotimus	13 56	
Montag	21 Anselm	21 Anselm, Bi.	13 58	
Dienstag	22 Casimir	22 Soter und Cajus	14 0	
Mittwoch	23 Georg	23 Georg, M.	14 4	
Donnerstag	24 Fortunatus	24 Fidelis	14 7	
Freitag	25 Markus	25 Markus, Ev.	14 11	
Samstag	26 Amalia	26 Cletus, P. M.	14 14	
17. In Christi Nam. bitten. Joh. 16, 23-30.		Joh. 16.		
Sonntag	27 Rog. Lucretia	27 Rog. Anthimus	14 18	
Montag	28 Athalia	28 Vitalis, M.	14 20	
Dienstag	29 Claudius	29 Petrus, M.	14 23	
Mittwoch	30 Cleophea	30 Catharina von C.	14 27	

April hat 30 Tage.

April, der falsche Wetter,
Verändert oft sein Wetter.

Das Sprüchwort sagt: „Ist er auch gut,
„Schneit er dem Bauer doch auf den Hut.“

APRILIS. April.

Begießet, bei trockenem Wetter, allwöchentlich die noch zu pflanzenden Bäume, bis sie fest gewurzelt sind. Drohen keine starken Froste, so pflanzet man sowohl in Spalt als in Krone. Grabt die im Spätjahr eingegrabenen Heigenbäume, Rosenstöcke, u. dgl., heraus; bedeckt die Erde zwischen den alten Erdbceerplanzen mit Schüttelstroh, Moos oder gebrochene Hanfsengel, um die Erde feucht und die Früchte reinlich zu erhalten. — Sät auf Mistbeeten Krummen, Melonen, spanischen Pfeffer, Liebesäpfel; im Gemüsegarten: Blumenkohl, Rosenkohl, Spargeln, Basilik, Endivien und Kopfsalat aller Art, Welschkorn, Saubohnen, Kumpelrüben (Türnips); Erbsen, spinnende als niederbleibende, können, bis Juni, alle 14 Tage gepflanzt werden. Auf gut zubereitete Beete wird Tabak samen gesät. Seht, des Samens wegen, Zwiebeln, Lauch, Winterrettige, süße Rüben aller Art, Kraut, Pastinaken, untere und obere Kohlrüben; verpflanzt den Schnittlauch, Sauerampfer, Pimpernell, zc. Sät, Ende Monats, Sommerrettig, runde weiße und gelbe Rüben, Bind-Salat, zc. — Der Blumengärtner sät alle nicht zu garten Blumen, theilt und verpflanzt die Staudengewächse.



Ich schreibe diesen Brief in aller Eile, denn schon schlägt's 12 und die Post geht ab.“

Die beste Milchkuh.

Einem in der Nähe von Straßburg wohnenden Milchmann jagte einst ein Spatzvogel einen tüchtigen Schrecken ein. Als er sich nämlich eben zu Bette gelegt hatte, wurde heftig an seinen Fensterladen geklopft, und der Schelm rief aus Leibeskräften: „Um's Himmelswillen, Michel, siehe schnell auf und laufe in den Stall, deine beste und ergiebigste Milchkuh ist am Ersticken; ich höre ihr Röcheln bis da außen auf der Straße!“ — Eilends springt der Milchmann aus dem Bette, nimmt sich kaum Zeit in die Hosen zu schlüpfen, und rennt wie naseblutig, mit der Laterne in der Hand, hinaus in den Stall. Da findet er aber zu seiner Freude Alles in Ordnung; die Kühe liegen ruhig auf der Streu, und Michel geht wieder, am Brunnen vorbei, in's Haus zurück. Da bemerkte er im Brunnenrohr eine große Rube, die der Spatzvogel hineingesteckt hatte. Der Brunnen, meinte also der Spatzvogel, sey Michels beste Milchkuh.

Des Arztes Verlegenheit.

Der Arzt eines Badeorts ging mit einem Freunde auf der Promenade spazieren. Plötzlich zieht er ihn abseits und sagte: „Ich muß dem

hübschen Weibchen dort vorn aus dem Wege gehen; sie will mir nicht ganz wohl; ich behandelte neulich ihren Garten... — Schon gut, ich verstehe,“ meinte der Freund, „und Sie hatten das Unglück ihn in die andere Welt zu spediren? — Nicht doch,“ entgegnete lächelnd der Doktor, „meine Kunst, im Verein mit unserer Heilquelle, hat den kranken Mann wieder gesund gemacht. Daher kommt der Aerger des hübschen Weibchens!“

Die wußte sich zu helfen!

Eine Frau, die eben das Pulver nicht erfunden hatte, auch nicht Schuld daran war daß die Frösche keine Schwänze haben, hatte sich einmal ein neues Leintuch gemacht für ihr Bette, und sich über dem Nähen und Säumen schon im Geiste darauf gefreut, wie wohl ihr die Ruhe und der Schlaf hinfüro bekommen werden. Als das Leintuch fix und fertig war, breitete die Frau ihrer Hände Arbeit, denn das Garn dazu hatte sie auch gesponnen, über das Unterbett aus, und gab wohl Achtung daß das Tuch oben an der Bettlade gut anliege. Nun schaute sie hinab zu den Füßen des frischgedeckten Lagers, und der Schrecken schlug ihr in alle Glieder, als sie deutlich sah, daß das neue, schöne Leintuch um einige Handbreit zu kurz sey, und das Unterbett nicht zudeckte.

„Ei, du mein lieber Himmel!“ rief ganz erschrocken die gute Frau, und schlug voll Ver-

Sonnen - Aufgang.

Den 4ten : 4 Uhr 37 Min.
Den 11ten : 4 Uhr 27 Min.
Den 18ten : 4 Uhr 17 Min.
Den 25ten : 4 Uhr 10 Min.



Sonnen - Untergang.

Den 4ten : 7 Uhr 17 Min.
Den 11ten : 7 Uhr 26 Min.
Den 18ten : 7 Uhr 36 Min.
Den 25ten : 7 Uhr 44 Min.

May.		Tages- länge. St. M.	Monds - Viertel und muthmaßliche Witterung.
Evangelischer			
Donnerstag	1 Auffahrt.	1 Auffahrt.	14 30
Freitag	2 Athanasius	2 Athanasius, Bi.	14 33
Samstag	3 † Erfindung	3 † Erfindung	14 36
18. B. heil. Geist, zc. Joh. 15, 26 bis 16, 4.		Joh. 15.	
Sonntag	4 Er. Florian	4 Er. Monica, W.	14 40
Montag	5 Gotthard	5 Pius V, P.	14 42
Dienstag	6 B. Joh. lat. Pf.	6 Joh. von lat. Pf.	14 45
Mittwoch	7 Stanislaus	7 Stanislaus, B.	14 48
Donnerstag	8 Rachel	8 Mich. Erschein.	14 51
Freitag	9 Samuel	9 Gregor von Naz.	14 54
Samstag	10 Eugenius	10 Fasti. Sophia, W.	14 57
19. Wer mich liebt, zc. Joh. 14, 23-31.		Joh. 14.	
Sonntag	11 Pfingstfest	11 Pfingsten	14 59
Montag	12 Pfingstmontag	12 Pfingstmontag	15 3
Dienstag	13 Servatius	13 Servatius, B.	15 5
Mittwoch	14 Quat. Bonifac.	14 Kronf. Bonifacius	15 8
Donnerstag	15 Sophia	15 Maximus, M.	15 11
Freitag	16 Monica	16 † Joh. v. Nepom.	15 13
Samstag	17 Sigmund	17 † Paschal Bayl.	15 15
20. Jesu Gespr. mit Nicod. Joh. 3, 1-15.		Matth. 28.	
Sonntag	18 Dreifaltigkeit	18 1. Dreifaltigkeit	15 19
Montag	19 Othgar	19 Coelestin, P.	15 21
Dienstag	20 Gangolph	20 Bernardin, Bel.	15 23
Mittwoch	21 Constantin	21 Hospitius, Bel.	15 25
Donnerstag	22 Helena	22 Kronleihn.	15 28
Freitag	23 Desiderius	23 Desiderius, B. M.	15 30
Samstag	24 Johanna	24 Johanna	15 32
21. Vom reichen Mann. Luc. 16, 19-31.		Luc. 14.	
Sonntag	25 1. Urbanus	25 2. Urban., B. M.	15 34
Montag	26 Genovesa	26 Philipp v. Neri	15 36
Dienstag	27 Lucian	27 Johann, P. M.	15 38
Mittwoch	28 Wilhelm	28 Germanus, B.	15 40
Donnerstag	29 Maximinus	29 Maximinus, B.	15 43
Freitag	30 Felix	30 Herz-Jesu-Fest	15 45
Samstag	31 Petronella	31 Petronella, J.	15 46



Neumond den 3ten,
um 3 Uhr 14 Minuten
Abends; warm mit Ge-
wittern.



Erstes Viertel den 11.,
um 9 Uhr 17 Minuten
Abends; Donner, Wind
und Regen.



Vollmond den 20sten,
um 0 Uhr 28 Minuten
Morgens; liebliche Tage.



Letztes Viertel den 27.,
um 6 Uhr 05 Minuten
Morgens; warm mit Ge-
wittern.

Mai hat 31 Tage.

Wer ist sein Freund des Ma i en ?
Wie kann man drin sich freuen,

Wenn Alles prangt in Blütenpracht,
Und Kunde gibt von Gottes Macht!

MAJUS. Mai.

Man versteht die auf den Mistbeeten und im freien Lande gezogenen jungen Pflanzen, als Blumenkohl, Kohlrüben, Kohl, Kraut, Lauch, u. dgl.; säet gelbe Rüben, Spinat, Fenchel, Cardons, Sellerie, Sommer-Endivien, Escarot, Welschkorn, frühe Rüben, u. s. w. Man säet die in den vergangenen Monaten gesäeten Samen aus, hält diese immer feucht: so lange aber die Nächte kühl sind, begießt man nur Morgens, ehe die Sonne darauf scheint; die früh gesäeten Erbsen werden gerührt und bekommen Meiser; steift Bohnen, hohe und niedrige, Kürbisen, Kufumern und Kornkopsen. An den im Spätjahr und Frühjahr gepflanzten Bäumen bedeckt man die Erde mit kurzem Mist, Laub oder Stroh, damit sich die Feuchtigkeit gut erhält. Bei warmem Regen nimmt man die Fenster und Glasten von den Mistbeeten; gibt bei Sonnenschein viel Luft; Blumenkohl, gelbe Rüben, Kopfsalat, &c., bedürfen jetzt keiner Fenster mehr. Im Blumengarten pflanzt man Georginen (Dahlia), Glabiolus, Verbena, Geranium, Fuchsia, Petunia, &c., und die auf Mistbeete gesäeten Sommerpflanzen, wählt aber frühe Witterung dazu; versteht die Tabakspflanzen.



wunderung die Hände zusammen, „wie hab' ich denn gemessen! Glaubte doch steif und fest meine Sache recht gut zu machen, und bekomme nun da ein ganz verhunztes und verpuschtes Leintuch! Ei, ei, wenn ich nur wüßte wie dem Schaden abzuhelfen wäre!“ Gedankenvoll und similitend steht die Getäuschte vor dem kurzen Leintuch, den Zeigefinger der rechten Hand längs an der Nase hinauf haltend, wie eine Katze wenn sie mit den weichen Vorderpfötchen die Toilette macht. Nun legt sie eben so gedankenvoll das Schulterkissen auf das Tuch, hält wieder eine Weile den Zeigefinger an die Nase, und fühlt plötzlich wie ihr ein kluger Rettungsgedanken in den Kopf fährt. Es ist doch in der That etwas Köstliches um einen geschmeidigen Gedanken, der einem aus der Verlegenheit hilft!

Und welches war das Rettungsmittel? hört der Bote den geneigten Leser fragen, und theilt ihm solches zu Nutz und Frommen mit. Die Frau nahm die Scheere zur Hand, maß behutsam ab, schnitt oben am Leintuch so viel herunter als es zu kurz war, näherte das abgeschnittene Stück säuberlich am unteren Ende an, und hätte nun darauf geschworen, daß ihr Leintuch die gehörige Länge habe.

Gute Antwort.

Einst zogen etliche Fähnlein angeworbener Kriegsknechte durch ein Dorf, die recht mut-

willig und ausgelassen waren. Eine bejahrte Frau schaute zum Fenster heraus, und wunderte sich nicht wenig ob des tollen Lärms den die Soldaten verführten. „Halt, dieser dort will ich eins anhängen,“ sagte einer der Krieger zu seinem Nebenmanne, und rief dem Weibe fragend zu: „Alte Here, was macht der Teufel?“ — „Was wird er machen?“ entgegnete keck die Gefragte, „Schubkarren macht er, um darauf solche ruchlose Burfschen, wie Ihr einer seyd, in die Hölle zu führen!“

Eine seltene Pfandleiherin.

Mortha, die Mutter eines polnischen Juden in Krakau, Aron genannt, lieb Geld aus auf Pfänder. Einst brachte ihr eine arme Frau ein Gebetbuch. Die Jüdin besah es von allen Seiten, und fragte die Ueberbringerin, warum sie gerade ein Gebetbuch versehen wolle?

„Es ist das Letzte meiner Habe, mein einziger Reichtum,“ erwiderte die Frau, „und meine Kinder haben seit gestern kein Brod!“

„Wie viel willst du darauf geliehen haben?“ fragte die Jüdin wieder. „Wenn ich zwei polnische Gulden bekommen könnte, so würden sie so lange ausreichen, bis mein Mann, der Leinwand nach Deutschland führt, wieder nach Hause kommt und das verdiente Geld mitbringt,“ antwortete die Bedrängte.

„Da sind zwei Gulden, und aber auch dein

Sonnen - Aufgang.

Den 1sten : 4 Uhr 04 Min.
 Den 8ten : 4 Uhr 00 Min.
 Den 15ten : 3 Uhr 59 Min.
 Den 22sten : 3 Uhr 59 Min.
 Den 29sten : 4 Uhr 02 Min.



Sonnen - Untergang.

Den 1sten : 7 Uhr 52 Min.
 Den 8ten : 7 Uhr 58 Min.
 Den 15ten : 8 Uhr 02 Min.
 Den 22sten : 8 Uhr 04 Min.
 Den 29sten : 8 Uhr 04 Min.

Brachmonat.

Evangelischer		Röm. Catholischer	Tageslänge. Et. M.	Monds - Viertel und mathematische Witterung.
22. W. großen Abendmahl. Luc. 14, 16-24.		Luc. 15.		
Sonntag	1 2 Nicodemus	1 3 Juvencius	15 48	 Neumond den 3ten, um 0 Uhr 11 Minuten Morgens; Donner und Nebel.
Montag	2 Marcellinus	2 Marcellinus	15 49	
Dienstag	3 B Erasmus	3 Clotildis, Rgn.	15 50	
Mittwoch	4 Eduard	4 Quirinus	15 52	
Donnerstag	5 Bonifacius	5 Bonifacius, Bi.	15 53	
Freitag	6 Benignus	6 Claudius, Bi.	15 55	
Samstag	7 Hermann	7 Robertus, A.	15 56	
23. Vom verlorenen Schaaf. Luc. 15, 1-10.		Luc. 5.		
Sonntag	8 3 Medardus	8 4 Medardus, Bi.	15 58	 Erstes Viertel den 10., um 2 Uhr 11 Minuten Abends; heiß mit Gewittern.
Montag	9 Gerhard	9 Felicianus, M.	15 58	
Dienstag	10 Onophrion	10 Margaretha	16 0	
Mittwoch	11 Barnabas	11 Barnabas, Ap.	16 1	
Donnerstag	12 Blandina	12 Onophrion, Einsf.	16 1	
Freitag	13 Anton v. Padua	13 Anton v. Padua	16 2	
Samstag	14 Heliseus	14 Basilius, Bi.	16 2	
24. W. Balken n. Splitter. Luc. 6, 36-42.		Matth. 5.		
Sonntag	15 4 Vitus, Modest.	15 5 Vitus, Modest.	16 3	 Vollmond den 18ten, um 0 Uhr 23 Minuten Abends; heiß, Donner und Nebel.
Montag	16 Adolph, Justinus	16 Adolph, Francisc.	16 3	
Dienstag	17 Volkmar	17 Avitus, Abt	16 3	
Mittwoch	18 Josaphat	18 Marc. Marcell.	16 4	
Donnerstag	19 Gervasius	19 Gerv., Pr. Sommers Anf.	16 4	
Freitag	20 Regina	20 Sylvester Sommers Anf.	16 5	
Samstag	21 Hosesas	21 Moyf. v. G.	16 5	
25. Petri Fischzug und Beruf. Luc. 5, 1-11.		Marc. 8.		
Sonntag	22 5 Achatus	22 6 Paulinus	16 5	 Letztes Viertel den 25., um 10 Uhr 48 Minuten Morg.; schönes Wetter.
Montag	23 Basilius	23 Edeltraut, F.	16 4	
Dienstag	24 Johann Täufer	24 Joh. der Täufer	16 4	
Mittwoch	25 E honia	25 Wilhelm, Abt	16 4	
Donnerstag	26 Johann, Paul	26 Johann, Paul	16 3	
Freitag	27 7 Schläfer	27 Crescentius	16 3	
Samstag	28 Lea	28 Fast. Jrenäus	16 2	
26. Pharis. Gerechtigkeit. Matth. 5, 20-26.		Matth. 7.		
Sonntag	29 6 Peter, Paul	29 7. Peter u. Paul	16 2	
Montag	30 Siegfried	30 Pauli Gedächtn.	16 1	

Brachmonat hat 30 Tage.

Hinaus jekt auf die Matten,
Sind sie gleich arm an Schatten!

Die schwarze Sense nehmt zur Hand,
Der Zu ni zog herein ins Land.

JUNIUS. Brachmonat.

Man sät Bohnen, späte Erbsen, sät späten Kopfsalat, Endivien, Rüben, Blumenkohl, Broccoli, Spinat, lange Rettige, frühe Bodenseerettige. Man verzieht Kohl, Sprosskohl, Blaukohl, Sellerie, Salat, Endivien, Carduus, Zwiebeln, Lauch, u. s. w.; den Bohnen werden Reiser gegeben. Wenn die über Winter gesetzten Zwiebeln Blüthenknospen treiben, bricht man sie heraus, die, deren Stengel vertrocknen, nimmt man heraus und bewahrt sie an einem luftigen Ort. Sammelt Samen von Acker- und Gartenkresse, Körbelkraut, Freilbrettige, Spinat, u. s. w. Von den Erdbeeren, die man nicht vermehren will, werden die Ranken abgenommen; jätet und rührt die angesäeten und angepflanzten Beete, verzieht die gelben Rüben, häufelt die Kartoffeln, rührt das Welschkorn. — Auf den Wiesen, 10 bis 12 Tage vor dem Mähen, die Bewässerung einstellen und das Gras abmähen, wenn es in der größten Blüthe ist. Wo das Gras dünn ist, von Zeit zu Zeit Wäpkel stehen lassen, damit der Samen ausfällt.

Die Reben werden angebunden und die unnötigen Triebe ausgebrochen; an den Pflirschäumen geschieht das nämliche.



Buch, sprach die mitleidige Martha; „ich würde eine Sünde begehen, wenn ich dich verhinderte zu deinem Gott zu beten. Bist du ehrlich, so wirst du, auch ohne Pfand, das geliehene Geld mir wieder zurückbringen.“

möblirt seyn müsse. Zahlreiche Almosen fielen in des Grafen Hut, und der arme, verunglückte Mann erhielt auf diese Art reichlichen Ersatz für den erlittenen Verlust.

Thätige Menschenliebe.

Graf von Berchtold, der gewöhnlich in Brünn, der Hauptstadt von Mähren, wohnte, war, auf Anrathen seines Arztes, in eines der Bäder des Nassauer Landes gezogen. Ein gewaltiger Regenguß, die Folge eines heftigen Gewitters, hatte einem der ärmsten Einwohner des Badesortes sein elendes Häuöchen weggeschwemmt, das ihm und seiner Familie aber die einzige Zuflucht gewesen. Graf von Berchtold, der in seiner Jugend, theils zu seinem Zeitvertreib, theils um sich gesunde Bewegung zu machen, mehrere nützliche Handwerke erlernt hatte, ließ, auf seine Rechnung, die nöthigen Baumaterialien herbeischaffen, und baute mit Hilfe seiner Bedienten, die Alle Hand anlegen mußten, dem armen Manne wieder eine Wohnung auf, weit besser als die weggeschwemmte Hütte gewesen.

Diese Bauarbeit diente dem Grafen statt der verordneten Bewegung auf die Badekur, und wenn die fremden Brunnengäste stehen blieben, um den seltsamen Maurern und Zimmerleuten zuzuschauen, so hielt er ihnen den Hut vor mit der lächelnden Bemerkung, daß sein Haus auch

Des Lehrers Frage.

„Was thun die Fürsten von Solms?“ fragte der Lehrer, und der erste Schüler antwortete flugs: „Sie regieren ihr Land.“ — „Falsch!“ rief der Lehrer, „weiter!“ — „Sie fahren spazieren!“ berichtete der Zweite. „Falsch!“ rief nochmals der Lehrer, „weiter!“ — „Sie gehen auf die Jagd!“ meinte der Dritte. „Immer noch falsch!“ zürnte der Lehrer, „weiter!“ — „Man weiß es gar nicht!“ sagte der Vierte. — „Freilich weiß man's, ihr Schafsköpfe,“ bräuste der Lehrer erboßt auf, „sie thun sich spalten in drei Linien!“

Ein Schreibfehler.

In dem Wirthshause eines bekannten elsässischen Landstädtchens hatten sich einige der angesehensten Einwohner ein Zimmer vorbehalten, in welchem sie des Abends ungestört beisammen sehn konnten, um ihr Schöpplein zu trinken in geschlossenem Kränzchen, da es ihnen draußen in der allgemeinen Wirthsstube nicht recht behagen wollte. Weil's zuweilen geschah, daß einer oder der andere der äußeren Gäste, entweder aus

Sonnen - Aufgang.

Den 6ten : 4 Uhr 07 Min.
 Den 13ten : 4 Uhr 13 Min.
 Den 20sten : 4 Uhr 21 Min.
 Den 27sten : 4 Uhr 29 Min.



Sonnen - Untergang.

Den 6ten : 8 Uhr 02 Min.
 Den 13ten : 7 Uhr 59 Min.
 Den 20sten : 7 Uhr 51 Min.
 Den 27sten : 7 Uhr 43 Min.

Evangelischer		Köm. Catholischer	Tageslänge. St. M.	Monds - Viertel und muthmaßliche Witterung.
Heumonath.				
Dienstag	1 B Theobald	1 Theobald, E.	16 0	 Neumond den 2ten, um 10 Uhr 1 Minuten Morg.; Wolken, Wind und Regen.
Mittwoch	2 Maria Heimsf.	2 Maria Heimsuch.	15 59	
Donnerstag	3 Rebecca	3 Anatolius, Bi.	15 58	
Freitag	4 Ulrich	4 Ulrich, Bi.	15 58	
Samstag	5 Demetrius	5 Zoe, M.	15 56	
27. Jesus speiset 4000 M. Mark. 8, 1-9.		Luc. 16.		 Erstes Viertel den 10., um 7 Uhr 53 Minuten Morg.; schöne Tage mit Donner.
Sonntag	6 7 Cornellus	6 8 Goar, Einsf.	15 55	
Montag	7 Wilibald	7 Petrus Forrer.	15 53	
Dienstag	8 Kilian	8 Elisabeth, Kgn.	15 53	
Mittwoch	9 Cyrillus	9 Zenon, M.	15 51	
Donnerstag	10 Engelhard	10 Ruffina, J. M.	15 49	
Freitag	11 Fintanus	11 Pius, P. M.	15 48	
Samstag	12 Christoph	12 Johann Gualb.	15 46	
28. V. d. falschen Propth. Matth. 7, 15-23.		Luc. 19.		 Vollmond den 17ten, um 10 Uhr 3 Minuten Abends; schöne Tage mit Gewittern.
Sonntag	13 8 Margaretha	13 9 Anacletus, P.	15 44	
Montag	14 Heinrich	14 Bonaventura	15 42	
Dienstag	15 Bleikhard	15 Heinrich, Kaisf.	15 41	
Mittwoch	16 Hundst. Anf.	16 Scapulierfest	15 39	
Donnerstag	17 Alexius	17 Alexius, Be.	15 37	
Freitag	18 Arnolph	18 Fredericus, Bi.	15 35	
Samstag	19 Ruffinus	19 Vincenz von Paul	15 32	
29. V. ungerecht. Haushalter. Luc. 16, 1-9.		Luc. 18.		 Letztes Viertel den 24., um 3 Uhr 33 Minuten Ab.; herrliches Wetter.
Sonntag	20 9 Elias	20 10 Arbogast, Bi.	15 30	
Montag	21 Victor	21 Viktor, M.	15 28	
Dienstag	22 Maria Magd.	22 Magdalena	15 26	
Mittwoch	23 Apollinaris	23 Apollinaris, M.	15 24	
Donnerstag	24 Christina	24 Christina, J. M.	15 21	
Freitag	25 Jakob, Christoph	25 Jakob, Christoph	15 18	
Samstag	26 Anna	26 Anna, Mutt. M.	15 16	
30. Jesus weint über Jerus. Luk. 19, 41-48.		Marc. 7.		 Neumond den 31sten, um 9 Uhr 39 Minuten Abends; schönes Wetter.
Sonntag	27 10 Ladislaus	27 11 Pantaleon, M.	15 14	
Montag	28 Pantaleon	28 Nazarius, M.	15 10	
Dienstag	29 B Beatrix	29 Martha, J.	15 8	
Mittwoch	30 Samson	30 Abdon, M.	15 6	
Donnerstag	31 Germanus	31 Ignat. Loyola	15 3	

Seimonat hat 31 Tage.

Bei Julis großer Hitze
Ruft Mancher aus: Ich schwitze!

Schwitzt auf dem Land, schwitzt in der Stadt,
Sucht Kühlung drum im Wellenbad.

JULIUS. Seimonat.

Wegen der Samen der ausgelegten Kohlrüben-Stöcke, Kraut, gelben Rüben, Zwiebeln, Lauch, Erbsen, u. s. w., reif ist, wird er sorgfältig abgenommen. Man sät noch die für den vergangenen Monat angegebenen Samen, ausgekommen Blumenkohl und großes Kopfkraut; steckt die letzten Beihen zum Einmachen, rührt und säet öfters, besonders bei trockenem Wetter; bindet den Windsalat und Endivien, wenn solcher stark genug ist.

Im Blumengarten werden die Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Anemonen, Ranunkeln, u. s. w., aus der Erde gegraben und an einem lustigen Ort aufbewahrt. Sammelt die reifen Samen, rührt so oft als möglich die Atern, Reetlofen, u. dgl. Ende Monats fängt man an Rosen zu oculiren. Sät den Samen zu zweijährigen Pflanzen, als Spomopsis, Sphyrarum, Campanula, Stangenrosen, 2c.

Wenn die Wiesen abgemähet sind, muß man die Bewässerung wieder einrichten und sie bis zum Krummet-Rähen unterhalten. Die Spalier-Döbäume werden fleißig untersucht, die unnützen Aeste herausgebrochen und an den zu starken Zweigen die Spitze abgepflegt.



Unwissenheit oder aus Vorwitz, sich in das vorbehaltene Nebenzimmer eindringen wollte, so wurde für gut befunden eine Aufstrich über dessen Thüre zu setzen, die gleich Jedem, der lesen konnte, ankündete, w.ich unverlegliches Heiligthum dieß sey.

Der mit der Inschrift beauftragte Maler ver- gab unglücklicher Weise ein L, das ihm zwar nicht in der Feder, wohl aber im Pinsel stecken geblieben, daher nun zum allgemeinen Ergötzen über der erwähnten Thüre deutlich zu lesen war: Geschlossene Gesellschaft.

Die Herzensangelegenheit.

Eines Tages schritt eine alte Frau, mit dem runden schwarzen Korb unterm Arme, dem Hause eines Gerbers in der Spitzengasse zu. Der Meister stand eben unter dem Hofthor und schmauchte sein Morgenpfeifchen. Die Alte begrüßte ihn höflich, und freundlich fragte der Gerber: „Nun, liebe Frau, wie geht's? Was hat Sie heute auf dem Herzen?“

„Wie gewöhlich,“ war die Antwort, „e Bierli Lohkä, myn liever Herr!“

Herkulesstärke.

In einer der Straßen von Paris, in welcher eben das Pflaster ausgebeffert wurde, blieb ein Fuhrmann mit seinem schwerbeladenen Wagen

stecken, und schlug ganz unbarmherzig auf den armen Gaul los, der nicht von der Stelle kommen konnte. Ein sogenannter Herkules, der in den Abendstunden auf dem Boulevard seine Künste sehen ließ, und starke Männer zum Ringen herausforderte, ging vorüber, und machte dem erbosten Fuhrmann Vorwürfe wegen seines unmenschlichen Betragens gegen das Pferd. Dieser gab ihm, wie man zu sagen pflegt, das Maul voll, und hieß den unansehnlich scheinenden Herkules sich um seine eigenen Sachen bekümmern. Ehe er sich's versah, packte ihn der kleine, aber kräftige Mann am Kragen, und schleuderte ihn so unsanft zu Boden, daß ihm fast Hören und Sehen verging.

Als der Fuhrmann wieder f.ist auf den Beinen stand, schaute er seinen Geaner ganz demüthig und ehrfurchtvoll an und sagte: „Lieber Herr, weil Sie so stark sind, so meine ich daß es das Beste wäre, wenn Sie Hand an meinen Wagen legten und ihn fortzieben hülßen.“ — „Gut gesprochen!“ rief der Herkules lachend, „hätte dieß gleich thun können.“ — Er fing an zu schalten, und in einem Augenblick war dem bekümmerten Fuhrmann aus der Noth und aus dem Roth geholfen.

Die höfliche Magd.

Zur Zeit als es in Straßburg noch Gebrauch war den Zimmerleuten und Maurern das Frühstück und das Vesperbrod aufzustellen, wenn sie

Sonnen - Aufgang.

Den 3ten : 4 Uhr 38 Min.
 Den 10ten : 4 Uhr 48 Min.
 Den 17ten : 4 Uhr 58 Min.
 Den 24ten : 5 Uhr 08 Min.
 Den 31ten : 5 Uhr 17 Min.



Sonnen - Untergang.

Den 3ten : 7 Uhr 33 Min.
 Den 10ten : 7 Uhr 21 Min.
 Den 17ten : 7 Uhr 09 Min.
 Den 24ten : 6 Uhr 56 Min.
 Den 31ten : 6 Uhr 43 Min.

Augustmonat.

Evangelischer		Köm. Catholischer	Tageslänge.	Monds - Viertel und muthmaßliche Witterung.
			St. W.	
Freitag	1 Petri Kettenf.	1 Petri Kettenfeier	15 0	
Samstag	2 Stephan	2 Stephan, P.	14 57	
31. Pharisäer und Zöllner. Luc. 18, 9-14.		Luc. 10.		
Sonntag	3 11 Weiprecht	3 12 Stephan	14 55	
Montag	4 Emil, -le	4 Dominicus, Be.	14 51	
Dienstag	5 Oswald	5 Maria Schnee	14 49	
Mittwoch	6 Sirtus	6 Berklär. Christi	14 46	
Donnerstag	7 Afra	7 Cajetan, Be.	14 42	
Freitag	8 Heribert	8 Cyriacus, M.	14 40	
Samstag	9 Romanus	9 Romanus, M.	14 36	
32. Vom Zaubringen. Mark. 7, 31-37.		Luc. 17.		
Sonntag	10 12 Laurentius	10 13. Laurentius	14 33	
Montag	11 Thillemann	11 Susanna, F.	14 31	
Dienstag	12 Clara	12 Clara, F.	14 27	
Mittwoch	13 Hippolytus	13 Hippolyt, M.	14 24	
Donnerstag	14 Eusebius	14 Eusebius Fastt.	14 21	
Freitag	15 Maria Himmelf.	15 Maria Himmelf.	14 18	
Samstag	16 Jacobea	16 Rochus, Be.	14 15	
33. B. barmherz. Samar. Luc. 10, 25-37.		Matth. 6.		
Sonntag	17 13. Patientia	17 14. Hieronimus	14 11	
Montag	18 Rosina	18 Helena, Kais.	14 8	
Dienstag	19 Sebald	19 Donnatus	14 4	
Mittwoch	20 Bernhard	20 Bernhard, A.	14 1	
Donnerstag	21 Anastasius	21 Franzisca Chant.	13 58	
Freitag	22 Symphorian	22 Symphorianus	13 55	
Samstag	23 Zachäus	23 Philipp Veniti	13 52	
34. B. den 10 Aussätzigen. Luc. 17, 11-19.		Luc. 7.		
Sonntag	24 14. Bartholomäus	24 15. Bartholomäus	13 48	
Montag	25 Ludovicus	25 Ludovicus, K.	13 45	
Dienstag	26 B. Sara	26 Zephirinus	13 42	
Mittwoch	27 Hundst. Ende	27 Hundst. Ende	13 39	
Donnerstag	28 Augustinus	28 Augustinus	13 35	
Freitag	29 Johan. Enth.	29 Johan. Enthaupt.	13 33	
Samstag	30 Israël	30 Siacrus, Eins	13 30	
35. B. unger. Dammion. Matth. 6, 24-34.		Luc. 14		
Sonntag	31 15. Raphael	31 16. Raymund, M.	13 26	



Erstes Viertel den 9.,
 um 0 Uhr 53 Minuten
 Morgens; schönes Wetter
 mit Gewittern.



Vollmond den 16ten,
 um 9 Uhr 29 Minuten
 Morgens; angenehmes
 Wetter.



Letztes Viertel den 22.,
 um 9 Uhr 38 Minuten
 Ab.; sehr schönes Wetter.



Neumond den 30sten,
 um 11 Uhr 45 Minuten
 Morg.; prächtig Wetter.

Augustmonat hat 31 Tage.

August bringt volle Garben,
Daß nicht die Menschen darben.

O treuer Vater, mild und gut
Nahmst du die Saat in Deine Huth!

AUGUSTUS. August.

Man säet Spinat, Herbst- und Winterrettige, Zwiebeln, Gerbstreifen, Keksalat, Federkohl, Winterkohl, Schnittkohl, Norisches Kraut, Mailändisches, Zuckerbuttraut, zc. Gelbe Rüben für den Frühling, Körbelkraut, Petersilien, und was im vorigen Monat gesät worden ist, wird an warme Plätze versetzt. Setzt Endwien für den Winter, häufelt den Sellerie; der reife Samen der Gemüse und anderer Pflanzen wird sorgfältig abgenommen und bei Regenwetter gereinigt. Mit dem Decliren wird den ganzen Monat fortgesetzt: sängt mit den Kirichen an, dann Pflaumen, Koriosen; Pfirsiche auf Pflaumen oder Mandeln erst im September; Birnen, Kepsel, u. dgl.; bei Regenwetter darf aber diese Arbeit nicht gemacht werden.

Auf den Feldern soll man den Hafer nicht zu lange auf den Schwaden liegen lassen. Glash und Hans, wenn sie reis sind, auskaufen. Aesfamen einbringen, die Winteräben gleich nach der Getreide-Ernte säen. Macht Ableger von Johannisbeeren, Stachelbeeren und Ziergesträuchern; Stecklinge von Monatrofen, Verbänen, Geranium, Fußfia, u. dgl., Georginen werden oft begossen.



in einem Bürgerhause arbeiteten, um ihnen guten Muth und flinke Hände zu machen, was jedoch, wie böse Mäuler behaupten wollen, nicht immer seinen Zweck erreichte, rief die Magd eines Bürgers, der ein neues Haus bauen ließ, die sämmtlichen Arbeiter mit folgenden Worten zu Brod, Käse und Bier: „Die Zimmerochsen, das Maure vieh und die Herren Handlanger sollen zum Essen kommen!“

Warum dieß! Die Jungfer hatte ihren Schatz unter den Handlangern.

Das wichtige Dokument.

Ein Breslauer Student, der sich aus wohlweislichen Gründen für einige Zeit unsichtbar gemacht hatte, wurde in den Zeitungen aufgefördert, auf eben diesem Wege seinen dormaligen Wohnort anzuzeigen, weil man ihm ein wichtiges Dokument zu verabreichen habe. Unser Studiosus, der nicht anders glaubte als daß es sich um eine reiche Erbschaft handle, die von einem unbekanntem Dakel aus Amerika herühren könnte, veröffentlichte seine Adresse, und bekam einige Tage nachher eine unbezahlte Rechnung seines Schneidermeisters zugestellt. Mit der Erbschaft war's nichts!

Die Krebsse.

Ein Gutsbesitzer, an dessen Garten ein fisch- und krebsreicher Bach vorbeifloß, schickte einmal

den Hans, einen seiner Knechte, in die benachbarte Stadt, gab ihm einen Brief und einen Korb voll Krebsse mit, die für einen seiner Freunde zum Leckerbissen bestimmt waren. Die Sonne stand hoch am Himmel und sandte glühende Strahlen herunter auf den armen Hans, dem's unmöglich war der lockenden Einladung eines am Wege stehenden, schattenreichen Baumes zu trotzen. Er streckte daher seine müden Glieder im Grase aus, stellte den Korb mit Krebsen neben sich, und nickte bald fest ein.

Zwei Stunden mochte Hans wohl geschlafen haben, und als er erwachte und sich die Augen ausgerieben hatte, gewahrte er zu seinem gewaltigen Schrecken, daß die ungeduldigen Krebsse den Deckel des Korbs aufgedrückt, nach wohlbestimmter Krebsart herausgetrocknet waren und nach allen vier Winden sich zerstreut hatten. Der faule Knecht, der sich nicht würdig geachtet daß ihn die liebe Sonne beschien, kratzte sich verlegen hinter den Ohren, konnte aber dadurch die Krebsse nicht wieder in den Korb heren. Nach kurzer Ueberlegung fügte er sich in sein Mißgeschick, tröstete sich mit dem Gedanken, daß er ja doch den Brief noch unverlezt im Sack habe, packte den leeren Korb wieder auf und trollte sich fort.

Der Freund des Gutsbesitzers öffnete gleich den Brief welchen Hans ihm überbrachte, durchlas ihn, und sagte dann: „Habt Ihr mir weiter nichts zuzustellen, Hans? Im Brief da stehen doch ganz deutlich Krebsse.“

„Na, dem Himmel sey's gedankt!“ freute sich

Sonnen - Aufgang.

Den 7ten: 5 Uhr 27 Min.
Den 14ten: 5 Uhr 37 Min.
Den 21sten: 5 Uhr 47 Min.
Den 28sten: 5 Uhr 57 Min.



Sonnen - Untergang.

Den 7ten: 6 Uhr 28 Min.
Den 14ten: 6 Uhr 14 Min.
Den 21sten: 5 Uhr 59 Min.
Den 28sten: 5 Uhr 44 Min.

Herbstmonat.			Tages- länge.	Monds - Viertel und wirthmaßliche Bitterung.
Evangelischer		Röm. Catholischer		
Montag	1 Egidius, Berena	1 Adelphus, Bi.	13 23	
Dienstag	2 Absalon	2 Stephan, Kg.	13 19	
Mittwoch	3 Mansuetus	3 Mansuetus	13 16	
Donnerstag	4 Moyfes	4 Rosalla, F.	13 13	
Freitag	5 Achilles	5 Laurent, Juf.	13 9	
Samstag	6 Magnus	6 Zacharias, Bi.	13 5	
36. B. Jüngling zu Nain. Luc. 7, 11-17.		Matth. 22.		
Sonntag	7 16. Eunigunda	7 17. Regina, F.	13 1	 Erstes Viertel den 7., um 4 Uhr 28 Minuten Ab.; gelindes Wetter.
Montag	8 Maria Geburt.	8 Maria Geburt	12 55	
Dienstag	9 Alphons, Loth	9 Gorgonius, M.	12 51	
Mittwoch	10 Sibylla	10 Nicolaus v. Tol.	12 48	
Donnerstag	11 Christmann	11 Protus, M.	12 44	
Freitag	12 Tobias	12 Bona	12 41	
Samstag	13 Maternus	13 Maternus, Bi.	12 37	
37. Vom Wasserfüchtigen. Luc. 14, 1-11.		Matth. 9.		
Sonntag	14 17. † Erhöhung	14 18. Namen Mar. † Erhöhung	12 37	 Vollmond den 14ten, um 2 Uhr 39 Minuten Abends: schön, dann wolkig.
Montag	15 Nicodemus	15 Nicodemus	12 33	
Dienstag	16 Eugenius	16 Cornel. Cyprian.	12 30	
Mittwoch	17 Quat. Lambert	17 Fronf. Franc. W.	12 26	
Donnerstag	18 Richardis	18 Richardis	12 23	
Freitag	19 Esther	19 † Januarius	12 19	
Samstag	20 Rufus	20 † Eustachius, M.	12 16	
38. Bornehmstes Gebot. Matth. 22, 34-46.		Matth. 22.		
Sonntag	21 18. Matthäus	21 19. Matthäus	12 12	 Letztes Viertel den 21., um 6 Uhr 19 Minuten Morg.; anhaltend schön.
Montag	22 Mauritius } Herbst Anf.	22 Mauritius } Herbst Anf.	12 9	
Dienstag	23 B. Didym.	23 Linus	12 5	
Mittwoch	24 Robert	24 Maria d. Gnaden	12 1	
Donnerstag	25 Cleophas	25 Firminus, Bi.	11 58	
Freitag	26 Cyprian	26 Justina, F.	11 54	
Samstag	27 Cosm., Dam.	27 Cosmus, Damian	11 51	
39. Vom Sichtbrüchigen. Matth. 9, 1-8.		Job. 4.		
Sonntag	28 19. Benceclaus	28 20. Benceclaus	11 47	 Neumond den 29sten, um 4 Uhr 19 M. Morg.; warmer Regen u. Donner.
Montag	29 Michael	29 Michael, Erzeng.	11 44	
Dienstag	30 Hieronymus	30 Hieronymus	11 40	

Herbstmonat hat 30 Tage.

September kommt. Wir pflüden,
Mit dankendem Entzücken,

Viel Obst, so saftig, süß und blank,
Das glänzt an Bäumen grün und schlank.

SEPTEMBER. Herbstmonat.

Im Küchengarten setzt man die im vorigen Monat angegebene Arbeit fort, säet Winter-Kopfsalat und Blumentrüböl an geschügten Lagen, um im Frühjahr zu verpflanzen; Fortsches Kraut, Aderbut-Kraut, Kopfschl und andere im Winter ansdauernde Arten, Scorzoneren, gelbe Rüben, Kresse, u. s. w. Pflanz Artischocken, Cardons, Erdbeeren; häuselt den Sellerie, bindet Endivien, verjet Federkohl und andere im August ausgesäete Arten. Obstbäume und Weinstöcke, deren Früchte zu viel mit Blättern bedeckt sind, werden abgeblattet, um den Früchten mehr Farbe zu geben und die Reifezeit zu befördern; bereitet die Böcher für die im folgenden Monat zu pflanzenden Bäume. Die im Juli und Anfangs August oculirten Rosenstöcke und andere werden aufgebunden. — Die frühen Obstsorten werden 8 bis 10 Tage vor ihrer vollkommenen Reife abgenommen, eben so lang an einen luftigen Ort gelegt, bis die stärkste Gährung vorüber ist, dann an einem trocknen geschlossenen Orte aufbewahrt.

Im Blumengarten kann man Ende dieses Monats anfangen Blumenzwiebeln zu pflanzen.



Hans, „also im Brief sind die Krebs! Jetzt ist mir aber ein schwerer Stein vom Herzen, denn ich konnte mir gar nicht denken wo die vertrackten Thiere sich hinretirirt hatten; bin nun recht froh daß sie wieder an's Tageslicht gekommen!“

Der Weg nach Korinth.

Im Jahr 1833 wurde ein Sohn des Königs Ludwig von Bayern zum Könige von Griechenland erwählt, und die alte Stadt Athen hatte die Ehre die Residenz des jungen Griechenkönigs zu werden, dem sein Vater eine Anzahl bayerischer Soldaten mitgab in sein neues Königreich. Da geschah's denn einmal daß eine Abtheilung dieser Krieger von Athen nach Korinth ziehen mußten als Besatzung. Sie hatten den schlechtesten Weg den man sich nur denken kann, welchem die Griechen mit Recht den Namen Kadi Scala geben, was zu deutsch heißt: Schlechter Steig. Er führt am Abhang eines Berges hin, ist abschüssig und voller Steine, auf denen man jeden Augenblick ausglitscht, und gewärtig seyn muß hinab in die Felsentiefen zu stürzen. Die hierlebenden Edhne des Bayerlandes zogen behutsam mit Sack und Pack die schlechte steinige Bahn entlang, schimpften und lachten durch einander, halfen den Gefallenen brüderlich auf, und alle sehnten sich herzlich nach dem Ziele der Reise.

„Jetzt kann ich's begreifen warum der Apostel

Paulus zwei Briefe an die Korinther schrieb,“ sagte plötzlich ein junger Mäander zu seinen Kameraden, „denn solch einen schlechten Weg zu gehen bedenkt man sich wohl zweimal für einmal, und zieht vor, das was man auf dem Herzen hat, durch Briefe in Richtigkeit zu bringen. Wenn die Korinther wollen, daß man mündlich mit ihnen verkehre, so sollten sie auch die Wege gangbar machen die nach Korinth führen. Werd's ihnen stecken, wenn wir noch lebendig dort ankommen.“

Des Knäbleins Antwort.

Ein aufgewecktes fünfjähriges Straßburger Bublein hatten einmal seine Eltern zur Pfingstzeit auf einem Bernerwägel mit sich nach Barr genommen, was dem Kleinen keine geringe Freude machte. Bald darauf starb seine fast neunzigjährige Urgroßmutter und wurde zu Grabe getragen. Die Verwandten und Freunde und Nachbarn der Entschlafenen sollten dem Sarge zu Fuß auf den Friedhof folgen; der kleine Ur-Enkel wollte natürlich der lieben Ahnfrau, von der er so manchen Apfel und manchen Leckerbissen erhalten, auch das Geleite geben, und als einer der Dheime zweifelnd ihn fragte: „Sag' mal, Frikel, wirst du wohl mit uns bis auf den Gottesacker und wieder herein in die Stadt gehen können?“ da gab er schnell die naive Antwort: „Warum denn nicht, bin ja schon am Pfingsten bis auf Barr gefahren!“

Sonnen - Aufgang.

Den 5ten: 6 Uhr 07 Min.
Den 12ten: 6 Uhr 18 Min.
Den 19ten: 6 Uhr 28 Min.
Den 26sten: 6 Uhr 39 Min.



Sonnen - Untergang.

Den 5ten: 5 Uhr 29 Min.
Den 12ten: 5 Uhr 15 Min.
Den 19ten: 5 Uhr 01 Min.
Den 26sten: 4 Uhr 48 Min.

Wicinmonat.

Evangelischer		Röm. Catholischer		Tageslänge.	Monds - Viertel und muthmaßliche Witterung.
				St. M.	
Mittwoch	1 Remigius	1 Remigius, Bi.		11 36	
Donnerstag	2 Leodegarius	2 Schutengelfest		11 32	
Freitag	3 Arnold	3 Gerhard, Abt.		11 29	
Samstag	4 Franciscus	4 Franciscus, Be.		11 25	
40. B. d. könlgl. Hochzeit. Matth. 22, 1-14.		Matth. 18.			
Sonntag	5 20 Aurelia	5 21. Rosenkransf.		11 22	 Erstes Viertel den 7., um 6 Uhr 09 Minuten Morgens; trübes, unbeständiges Wetter.
Montag	6 Abdias	6 Bruno, Fides		11 19	
Dienstag	7 Juditha	7 Marcus, P.		11 15	
Mittwoch	8 Placidus	8 Virgitta, W.		11 12	
Donnerstag	9 Dionysius	9 Dionysius, Bi.		11 8	
Freitag	10 Gedeon	10 Francisc. Borg.		11 4	
Samstag	11 Burkhard	11 Nemilianus		11 1	
41. Von des Königs. Sohn. Job. 4, 47-54.		Matth. 22.			
Sonntag	12 21. Maximinus	12 22. Walburga, F.		10 57	 Vollmond den 13ten, um 11 Uhr 30 Minuten Ab.; schöne Herbsttage.
Montag	13 Colmanus	13 Eduard, Kön.		10 54	
Dienstag	14 Calixtus	14 Calixtus, P.		10 50	
Mittwoch	15 Hartwig	15 Theresia, Aur.		10 47	
Donnerstag	16 Gallus	16 Gallus, Abt.		10 43	
Freitag	17 Joel	17 Hedwig, F.		10 40	
Samstag	18 Lucas, Evangelist	18 Lucas, Evangelist		10 36	
42. B. d. Königs Rechn. Matth. 18, 25-35.		Matth. 9.			
Sonntag	19 22. Ptolomäus	19 23. Petrus v. Alc.		10 33	 Letztes Viertel den 20., um 6 Uhr 37 Minuten Abends; trüb und kühl.
Montag	20 Wendelin	20 Wendelin		10 29	
Dienstag	21 Ursula	21 Ursula, F. M.		10 26	
Mittwoch	22 Cordula	22 Cordula, F.		10 22	
Donnerstag	23 Severin	23 Severinus (*)		10 18	
Freitag	24 Salomea	24 Salomea		10 16	
Samstag	25 Crispinus	25 Crispinus, Crisp.		10 12	
45. Vom Zinsgroschen. Matth. 22, 15-22.		Matth. 13.			
Sonntag	26 23. Amandus	26 24 Amandus, Bi		10 9	 Neumond den 28sten, um 10 Uhr 26 Minuten Abends; trüb u. nebelig.
Montag	27 Sabina	27 Frumentius, Bi.		10 5	
Dienstag	28 Simon, Jud.	28 Simon, Jud.		10 3	
Mittwoch	29 Narcissus	29 Narcissus, Bi.		10 1	
Donnerstag	30 Hartmann	30 Lucranus		9 57	
Freitag	31 Wolfgang	31 Fast. Wolfgang		9 55	

(*) Den 23ten wird im Bisthum Straßburg das Wiederausöhnungs-Fest gefeiert.

Weinmonat hat 31 Tage.

Oktober jetzt sich zeigt!
Hinauf zum Weinberg steigt,

Und löset sacht die Trauben ab,
Die Gottes Vaterhuld uns gab!

OCTOBER. Weinmonat.

Man pflanzt die verschiedenen Kraut- und Winterkohl-Arten, Kressalat, bindet Carbonis mit Stroh ein, häuselt Sellerie, reinigt die Spargelnbette von ihren alten Erbeben, um sie, bei eintretender Kälte, mit Mist bedecken zu können. Sät über Winter Salat, Kresse, Erbsen, Wintererbsen, u. dgl. Ende Monats werden, bei trockenem Wetter, die Gemüse in ihre Winterquartiere gepflanzt, der zu kleine Erbsen kann mit einer leichten Bedeckung den Winter hindurch draußen bleiben.

Im Blumengarten werden die Blumenwiebeln, als Tulpen, Hyacinthen, Crocus, Anemonen, u. s. w., gepflanzt; Stabiolus, Tuberosen, Fagris, Analis, Dahlie, u. dgl., herausgehoben und an einem trockenen und frostfreien Orte aufbewahrt. Das Winterrohr wird sorgfältig bei trockenem Wetter abgenommen, 10 bis 12 Tage an einem luftigen Ort gelegt, und dann an einem trockenen, der Luft nicht ausgesetzt und frostfreien Orte aufbewahrt. Mitte Monats fängt man an die Obstbäume und andere Bäume und Ziersträucher zu pflanzen; wenn solche noch Blätter haben, müssen sie entfernt werden.



Die Ziegen-Glöckchen.

Die Geißen oder Ziegen hat der liebe Gott für diejenigen Leute geschaffen, welche keine Ruh halten können. So lange der Hirt austreibt, finden diese genügsamen Thiere draußen was sie brauchen um die leeren Euter wieder zu füllen, und für den Winter ist leicht ein Vorrath zusammenzubringen von Heu und zarten Zweigen, die in der Sonne getrocknet worden. Haben die armen Eigentümer der Geißen noch Gelegenheit oben drein und die Erlaubniß, das Puschicht oder den Abfall von Kohl, Rüben, Kartoffeln und dergleichen aus andern Häusern zu holen, so bekommt solches den Geißen so wohl wie unser Eiernem Butter zum trockenen Brod, oder Gänsefett zu abgeschwellten Kartoffeln. Ueber Alles geht ihnen aber, wie allen magern Leuten, die Wärme, und nichts thut ihnen weher und schadet ihnen mehr als die Kälte. Je trockener und weicher ihre Streu, und je mehr ihr kleiner Stall von allen Seiten mit Laub und Moos verwahrt ist, desto besser gedeihen sie. Ja, in sehr strengen Wintern ist es schon vorgekommen daß man die Geißen zu sich in die Stube einquartiert hat. Und die Leute thaten Recht daran, denn es siehet geschrieben: „Der Gerechte erbarmet sich auch seines Viehes.“

Ueber die zwei Trotteln an den Kehlen der Ziegen haben sich vor Zeiten viele Gelehrte schon den Kopf zerbrochen. Endlich hat's ein guter Bekannter des Hinkenden Boten, ein schlitzer und bescheidener Schulmeister, herausgebracht und ge-

sagt: „Die Geißen sind das Vieh der armen Leute, und die Glöcklein an ihrem Halse haben nicht einerlei Zunge und Ton. Läutet das eine: Ach, die Leiden dieser Zeit! so läutet das andere: Denk der künftigen Herrlichkeit! Ruft das Linke: O große Noth! so antwortet das rechte: Werd' reich in Gott! Klagt das eine: Die reichen Leute haben's gut, so singt das andere: Zufriedenheit gibt frohen Muth! Schallt's aus dem einen: Was werden wir essen, was werden wir trinken? so tönt's aus dem andern: Gott speiset die Raben und tränkhet die Finken. Seufzt das eine: Der Mangel eine harte Nuß! so tröstet das andere: Denk an den reichen Mann und Lazarus. Also, liebe Freunde, könnte man auch die Trotteln an den Halsen der Ziegen der armen Leute Denkzettel heißen.“

Der macht's Kurz!

Der holländische Admiral Vombell war in seiner Jugend Hofknecht bei dem Gutsbesitzer von Vombell, in Schleswig, entfloß wegen allerlei Händel und Jugendstreiche, und machte merkwürdig schnell sein Glück auf der holländischen Marine, so daß er's bis zu der Würde eines Admirals brachte. Nun schrieb er folgenden kurzen Brief an seine alte Liebste in Schleswig, die mit ihm auf dem Herrngut gedient hatte:

Sonnen - Aufgang.

Den 2ten : 6 Uhr 50 Min.
 Den 9ten : 7 Uhr 1 Min.
 Den 16ten : 7 Uhr 12 Min.
 Den 23sten : 7 Uhr 23 Min.
 Den 30sten : 7 Uhr 32 Min.



Sonnen - Unter gang.

Den 2ten : 4 Uhr 57 Min.
 Den 9ten : 4 Uhr 27 Min.
 Den 16ten : 4 Uhr 18 Min.
 Den 23sten : 4 Uhr 10 Min.
 Den 30sten : 4 Uhr 5 Min.

Wintermonat.

Evangelischer		Röm. Catholischer	Tages- länge. Et. M.	Monds - Viertel und muthmaßliche Bitterung.
Samstag	1 Aller Heiligen	1 Aller Heiligen	9 51	
44. B. d. Oberfl. Tochter. Matth. 9, 18-26.		Matth. 8.		
Sonntag	2 24.	2 25.	9 47	
Montag	3 Theophylus	3 Aller Seelen	9 45	
Dienstag	4 Reinhard	4 Carolus Borr.	9 41	
Mittwoch	5 Malachias	5 Zacharias	9 39	Erstes Viertel den 5.,
Donnerstag	6 Leonhard	6 Leonhard, Einf.	9 35	um 5 Uhr 54 Minuten
Freitag	7 Nepomuk	7 Florentius, Bi.	9 31	Ab.; Nebel und Schne-
Samstag	8 Henoch	8 gekrönte Märt.	9 29	luft.
45. Gruel der Vertwüst. Matth. 24, 15-28.		Matth. 13.		
Sonntag	9 25. Theodor	9 26. Kirchweihfest	9 26	
Montag	10 Philibert	10 Trifonius, M.	9 23	
Dienstag	11 Martin	11 Martinus, B.	9 20	
Mittwoch	12 Cunibert	12 Martinus, P.	9 17	Vollmond den 12ten,
Donnerstag	13 Briccus	13 Stanisl. Koska	9 14	um 9 Uhr 27 Minuten
Freitag	14 Theodosius	14 Brenanda, F.	9 11	Morgens; hell, windig
Samstag	15 Leopold	15 Gertrud, Leopold	9 9	und kalt.
46. B. jüngsten Gericht. Matth. 25, 31-46.		Matth. 13.		
Sonntag	16 26. Othmar	16 27. Eucherius, Bi.	9 6	
Montag	17 Berchtold	17 Gregor Thaum.	9 3	
Dienstag	18 B. Christian	18 Odo, Abt	9 0	
Mittwoch	19 Elisabetha	19 Elisabeth v. U.	8 57	Letztes Viertel den 19.,
Donnerstag	20 Johanna	20 Felx v. Balois	8 55	um 11 Uhr 5 Minuten
Freitag	21 Maria Opferung	21 Maria Opfer.	8 52	Morg.; heiter und kalt.
Samstag	22 Cäcilia	22 Cäcilia, F. M.	8 49	
47. 10 Jungfr. (Herbstfest). Matth. 25, 1-13		Matth. 25.		
Sonntag	23 27. Clemens	23 28. Clemens, P.	8 47	
Montag	24 Christiana	24 Chrysoqonus	8 46	
Dienstag	25 Catharina	25 Catharina, F.	8 43	
Mittwoch	26 Conrad	26 Conrad, Bi.	8 41	
Donnerstag	27 Agricola	27 Severin	8 39	Neumond den 27ten,
Freitag	28 Günther	28 Sosthenes, M.	8 37	um 4 Uhr 26 Minuten
Samstag	29 Quirinüs	29 Saturninus, M.	8 35	Ab.; Nebel und Duft.
48. Christi Einj. in Jerus. Matth. 21, 1-9.		Luc. 21.		
Sonntag	30 1. Adv. Andreas	30 1. Adv. Andreas	8 33	

Wintermonat hat 30 Tage.

Was soll November bringen,
Nach all den guten Dingen?

Die Fluren stehen kahl und leer.
Drum streift der Jäger kreuz und quer.

NOVEMBER. Wintermonat.

Die Gemüse müssen unsichtbar eingeräumt, Kopfkohl und Kraut in Beeten nahe zusammen eingeschlagen und ehe die starke Kälte kommt mit Stroh bedeckt werden, damit man zu jeder Zeit holen könne. Mistet und grabt über Winter um, bedeckt die Artichoden und Cardons mit langen Mist, Laub oder Schüttelstroh. Wenn die Erde nicht gefroren ist, kann man noch Erbsen und gelbe Hülsen säen; setzt den letzten Winter-Kopfsalat; pflanzt Bäume und Gehräude bis die Erde gefriert; reinigt die alten Bäume von dem Moos, alter Rinde und trockenem Holz, grabt die Erde an den Bäumen um, bringt verwesenen Dünger zu den Wurzeln ohne sie zu berühren. Zieht auf den besetzten Feltern Wassergräben und macht Senfgruben, zerschlägt die vorhandenen Erdschollen. Die Wiesen düngt man mit kurzem Mist, ebnet die Maulwurfsbaugen. und streut auf die leeren Plätze Grassamen. Schneidet die Weidenbäume, macht Stettlinge und pflanzt diese gleich. Legt die Felsenbäume, Rosenkämme n. dgl. in die Erde. In der Obstkammer müssen die Feuchte unterfugt und die faulen entfernt werden; dieses soll alle 14 Tage geschehen.



Meine liebe Grethe!

Wenn du noch gesinnt bist wie damals, als ich mit dir zugleich in Bombell diente, so komm' zu mir nach dem Haag, in Holland, und werde meine Frau. Ich bin gegenwärtig holländischer Admiral.

Mil de Bombell, zuvor Nis Ipsen,
dein getreuer Bräutigam.

Grethe, die arme Magd, packte, ohne sich lange zu besinnen, ihre wenigen Habseligkeiten zusammen, reiste nach Holland ab, fand ihren alten Liebsten in der Stadt Haag, und wurde glücklich Frau Admiralin.

Der flinke Reimer.

In einer lustigen Abendgesellschaft wurde das Reimspiel gespielt, und ein anwesender Dichter aufgefodert, aus dem Stregreif, das heißt, ohne lange darüber nachzudenken, in die drei Silben: „Di, do, dum“, Sinn zu bringen, worauf er alsobald zu reimen begann:

Frau Dido lebte froh;
Doch brachte sie sich um
Als ihr Aeneas fob:
Das war von Dido dum!

Des Milchjungen Antwort.

Der muntere Junge eines, in der Nähe von Stuttgart gelegenen, herrschaftlichen Gutes

fuhr alltäglich mit frischer Milch nach der freundlichen Hauptstadt des Schwabenlandes. Sein Wäglein war mit zwei Eseln bespannt, die den zu machenden Weg mit verbundenen Augen gefunden hätten, so vielmal hatten sie schon Milch in die Stadt gezogen. Der Junge ging gewöhnlich singend oder pfeisend neben dem langobrigen Gespanne her. Da kommt ihm einmal ein Herr entgegen, der sich nicht wenig auf seinen Witz einbildet, und fragt ihn mit spöttischem Lächeln: „Wohin ihr Drei?“ — „Am Vierten vorbei!“ antwortet schnell bedacht der Milchjunge, der, wie der geneigte Leser sieht, nicht auf die Nase gefallen war. Der wichtig seyn wollende Herr biß sich in die Lippen, und ging beschämt fürbaß.

Der hatte Recht.

Ein junger Mann der, als sogenannter Cur-
numerar oder Ueberzähliger, mehrere Jahre
umsonst in einer Verwaltung gearbeitet, und
immer geduldig auf die bezahlte Anstellung ge-
hofft hatte, bekam das Ding endlich satt und
blieb plötzlich aus. Als man seine letzte Arbeit
besichtigte, fand sich am Schlusse folgender
Vers:

Gar weit ist hier der Weg vom Kopfe bis zum Magen,
Der meine knurret sehr, will's Warten nicht vertragen;
Und weil, trotz Arbeit, man beim Essen mich vergißt,
Mach' auch die Arbeit Der, der hier statt meiner ist!

Sonnen - Aufgang.

Den 7ten : 7 Uhr 40 Min.
 Den 14ten : 7 Uhr 47 Min.
 Den 21sten : 7 Uhr 53 Min.
 Den 28sten : 7 Uhr 55 Min.



Sonnen - Untergang.

Den 7ten : 4 Uhr 04 Min.
 Den 14ten : 4 Uhr 03 Min.
 Den 21sten : 4 Uhr 05 Min.
 Den 28sten : 4 Uhr 09 Min.

Christmonat.		Tages- länge.	Monds - Viertel und muthmaßliche Bitterung.
Evangelischer	Röm. Catholischer	St. M.	
Montag	1 Elianus	1 Elianus, Bi.	8 31
Dienstag	2 Candidus	2 Bibiana, J. M.	8 29
Mittwoch	3 Franzisc. Xaver.	3 Franzisc. Xaver.	8 28
Donnerstag	4 Barbara	4 Barbara	8 26
Freitag	5 Otto	5 Sabbas, Abt	8 24
Samstag	6 Nicolaus	6 Nicolaus, Bi.	8 23
49. Zeichen des Gerichts. Luc. 21, 25-36.		Matth. 11.	
Sonntag	7 2. Adv. Berner	7 2. Adv. Ambrosius	8 23
Montag	8 Maria Empf.	8 Maria Empfängn.	8 22
Dienstag	9 Joachim	9 Valeria, J. M.	8 21
Mittwoch	10 Aaron	10 Melchiad., P. M.	8 20
Donnerstag	11 Damastus	11 Damastus	8 19
Freitag	12 Walther	12 Synesius	8 18
Samstag	13 Lucia	13 Odilia, J.	8 17
50. Joh. im Gefängnis. Matth. 11, 2-10.		Joh. 1.	
Sonntag	14 3. Adv. Nicasus	14 3. Adv. Lucia, J.	8 16
Montag	15 Jonathan	15 Mesmin, Abt	8 16
Dienstag	16 Adelheid	16 Adelheid, Kfn.	8 16
Mittwoch	17 Quat. Lazarus	17 Fronf. Lazarus	8 13
Donnerstag	18 Bunibald	18 Gratianus, Bi.	8 12
Freitag	19 Emericus	19 Nemesus, B.	8 12
Samstag	20 Abraham	20 Philocon, B.	8 12
51. Zeugnis des Johannes. Joh. 1, 19-28.		Luc. 3.	
Sonntag	21 4. Adv. Thomas	21 4. Adv. Thomas	8 12
Montag	22 Dagobert	22 Judith	8 12
Dienstag	23 Victoria	23 Victoria	8 12
Mittwoch	24 Adam, Eva	24 Fast. Adam, Eva	8 12
Donnerstag	25 Christtag	25 Christtag	8 13
Freitag	26 Stephanus	26 Stephanus	8 13
Samstag	27 Johannes, Ev.	27 Johannes, Ev.	8 14
52. B. d. Prophetin Hanna. Luc. 2, 35-40.		Luc. 2.	
Sonntag	28 v. Kindleintag	28 v. Unsch. Kindl.	8 14
Montag	29 Thomas v. Cant.	29 Arisarchus	8 15
Dienstag	30 David	30 David	8 16
Mittwoch	31 Sylvester	31 Sylvest., Melante	8 17



Erstes Viertel den 5.,
 um 3 Uhr 57 Minuten
 Morg.; Duft u. Schnee.



Vollmond den 11ten,
 um 8 Uhr 44 Minuten
 Abends; trüb u. neblig.



Letztes Viertel den 19.,
 um 7 Uhr 15 Minuten
 Morgens; Wind, Nebel
 und Duft.



Neumond den 27sten,
 um 9 Uhr 16 Minuten
 Morgens; trübe Tage
 mit Duft und Schnee.

Christmonat hat 31 Tage.

Eilf Monden sind zu Ende;
Da stellt sich behende

Der Zwölfte ein, der Christmonat,
Der stille Weihnachtsfreunden hat! D. S...

DECEMBER. Christmonat.

Wenn die Erde nicht gefroren ist, sät man noch Kresse, Spargeln, Petersilie, Erbsen, u. s. w., mischt die Beete, worin man im Frühjahr Spargeln pflanzen will, stark mit Laub und Mist und macht Rinnen in dieselben. Mit dem über Winter umgraben und Rinnenmaden wird fortgefahren: von dem im Keller eingeschlagenen Gemüse müssen die faulen und trockenen Blätter entfernt werden; dieses soll ein bis zwei Mal jeden Monat geschehen. Die noch nicht eingegrabenen zarten Rosen müssen eingegraben oder eingebunden werden. Rhododendron, Azaleen, Kalmien, u. a., werden mit Lannenreisern oder Schilfrohr bedeckt; deckt die Blumenwiebeln mit kurzem Mist. Legt Mistbeete an, um Monat-Kettige, Salat und Gurken zu säen. Auf den Hebeern und Wiesen, wenn die Kälte eingetreten ist, kurzen Mist, Gassen- und Schlamm-Erde süßren, auch die Kleeder mit kurzem Mist düngen, und Dünger für die Wurzelgewächse ausführen. Erdlöcher, worin man die Milben und andere Wurzelgewächse vor der Kälte bewahrt, stark mit Erde bedeckt halten. Auf den Wiesen werden die Abzugs- und Bewässerungsgräben aufgethan.



Nachstehende Bibelstellen eröffnen die Reihe derjenigen Abschnitte aus der heil. Schrift, über welche in den Kirchen Augsburgischer Confession, einer Verordnung des Direktoriums zufolge, im Laufe des Kirchenjahrs 1857 gepredigt werden soll, welches mit dem ersten Advents-Sonntage 1856 beginnt:

48. Joh. 10, 22-30. | 50. Math. 3, 1-12. | Christtag: Luk. 2, 1-14 | Stephanstag: Mark. 10, 13-16.
49. Luk. 1, 5-17. | 51. Luk. 1, 46-55. | und Joh. 1, 14. | 52. Luk. 2, 22-32.

Einige leicht aufzuknackende Räthselnüsse.

(Die Auflösung folgt am Schlusse der Erzählungen.)

1.

Zwei Räthsel.

Einem Thiere, hochgebaut,
Diene ich als Hand;
Wer mit einem B mich schauet,
Ist im Belgierland.

2.

Dies Wort ist halber Verstand, und halber istes Tand;
Wenn, Leser, du's erräthst, hast du gewiß Verstand.

3.

Logogryph.

Ein tapftrer Feldherr war das ganze Wort,
Der zog einst muthig nach Egypten fort.
Und wirst du ihm den Kopf herunterschneiden,
So zählt das Wort dann zu den Eingeweiden.
Den Kopf noch einmal weg, so wird ein Thier daraus,
Das zu den wilden zählt im düstern Waldesgrau.

4.

Zweifelbige Charade.

Die Erste wünscht man sieder, eben.
Einst sah man in der Zweiten leben
Der Ritter kräftiges Geschlecht.
Heut schaust du's als verwaiste Trummer;
Den alten Glanz, den alten Schimmer

Bedeckt des Eheus dich Gesicht.

Wer wird mir gleich das Ganze nennen?

Ich bin's gewiß, daß Alle kennen

Die alte, gute, treue Stadt.

Noch prangt sie stolz in schönem Glanze;

Ein Riese, mit der Blitzezanze,

Auf sie ein wachsam Auge hat!

5.

Dreifilbige Charade.

Du findest das Erste im Schweizerland;
Als Hauptort eines Kantons ist's bekannt.
Es tragen die Letzte oft schwere Lasten,
Obgleich sie am nämlichen Orte stets rasten.
Und möchtest du gern in die Festung hinein,
So darf dir das Ganze kein Hinderniß seyn.

6.

Dreifilbige Charade.

Die Ersten nahen still und sacht,
Und plagen manchmal arg bei Nacht.
Sobald der Frühling wiederkehrt,
Prangt meine Letzte, wie verklart,
Im Farbenschmuck, im Blütenfranz,
Bestrahlt von mildem Sonnenglanz.
Wo Ill und Breusch sich mit dem Rhein verbinden,
Da wirst du, glaube mir's, das Ganze finden.

Kalender der Juden.

Das 5616te, und Anfang des 5617ten Jahres der Welt.

Neumonde und Feste.		Neumonde und Feste.	
(1855)	5616.	(1856)	5616.
Sept. 13	1 Tisri. Neujahrsfest.*	April 27.	22 . . . Ostersfest Ende.*
14	2 . . . Zweites Neujahrsfest.*	Mai 6.	1 Ijar.
15.	3 . . . Fasten Gedaljah.	22.	17 . . . Schulterfest (Lag-Beomer).
22.	10 . . . Veröhnungsf. od. 1. Tag.*	Jun. 4.	1 Sivan.
27	15 . . . Erstes Lauberbüntenfest.*	9	6 . . . Wochen- oder Pfingstfest.*
28	16 . . . Zweites Lauberbüntenfest.*	10.	7 . . . Zweites Pfingstfest.*
Okt. 3.	21 . . . Palmenfest.	Jul. 4.	1 Tamuz.
4.	22 . . . Lauberbünten Ende.*	20.	17 . . . Fasten, Tempel-Eroberung.
5.	23 . . . Gesetzesfreunde.*	Aug. 2.	1 Ab.
13	1 Marchesvan.	10.	9 . . . Fasten, Tempel-Zerstörung.*
Nov. 11.	1 Kislew.	Sept. 1.	1 Elul.
Dez. 5	25 . . . Tempelweibe-Anfang.		5617.
10.	1 Thebeth.	30.	1 Tisri. Neujahrsfest.*
11.	2 . . . Tempelweibe-Ende.	Okt. 1.	2 . . . Zweites Neujahrsfest.*
19.	10 . . . Fasten, Belag. Jerusalems.	2.	3 . . . Fasten Gedaljah.
(1856)		9	10 . . . Veröhnungsf. od. 1. Tag.*
Jan. 8	1 Schebat.	14	15 . . . Erstes Lauberbüntenfest.*
22.	15 . . . Freudentag.	15.	16 . . . Zweites Lauberbüntenfest.*
Febr. 7	1 Adar.	20.	21 . . . Palmenfest.
20.	14 . . . Klein Purim.	21.	22 . . . Lauberbünten Ende.*
März 8.	1 Veadar.	22	23 . . . Gesetzesfreunde.*
22.	13 . . . Fasten Esther.	30.	1 Marchesvan.
23.	14 . . . Purim oder Hamansfest.	Nov. 28.	1 Kislew.
24.	15 . . . Schuschan Purim.	Dez. 22.	25 . . . Tempelweibe-Anfang.
April 6.	1 Nisan.	28.	1 Thebeth.
20.	15 . . . Ostersfest Anfang.*	(1857)	
21.	16 . . . Zweites Ostersfest.*	Jan. 6.	10 . . . Fasten, Belagerung Jerusal.
26.	21 . . . Siebentes Ostersfest.*		

Die mit * bezeichneten Tage werden strenge gefeiert.

NB. Wenn ein Fasttag auf den Sabbath fällt, so wird er auf den folgenden Tag verlegt.

Anmerkung zum Juden-Kalender.

Die Juden vögen in ihrer Zeitrechnung von Anfar a der Welt, sowohl als in ihrer Handels-Zeitrechnung, den Anfang des Jahres allezeit von dem ersten Tisri an zu rechnen, und alle ihre Schreine, Briefe und andere Handlungen und Verträge werden unter ihnen nach eben der Rechnung datirt. Bis zur Zeit des Ausganges der Kinder Israel aus Aegypten war auch wirklich dieser Monat der erste Monat; man hielt die Herbstzeit für den Anfang des Jahres, indem die Alten durchgehends glaubten, daß die Welt

zur Zeit des Aequinoctii im Herbst beschaffen worden. Weil aber der Ausganga der Kinder Israel in dem Monden Abib, hernach Nisan genannt, geschah, wurde diesem Monat hiñfort die Ehre gegeben, so daß er von den Israeliten für den ersten Tag des Jahres, nämlich in geistlichen Sachen, gehalten wird. Im Kirchenjahr ist daher der Nisan der erste Monat, und der Tisri der siebente; dagegen im Civil- oder weltlichen Jahr ist der Tisri der erste Monat und der Nisan der siebente.